

Wissenschaftsrat

Drs. 9475/89

Berlin, den 7.7.1989 m

Empfehlung
zur baulichen Erweiterung der Bibliothek
des Instituts für Romanische Philologie
der Freien Universität Berlin

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat die Arbeitsgruppe Bibliotheken in den Empfehlungen zum 19. Rahmenplan gebeten, das vom Land Berlin vorgelegte Bibliothekskonzept für die Freie Universität Berlin einschließlich einer Reihe damit verbundener Bibliotheksvorhaben zu prüfen (Nr. 4346, Anbau für die volkswirtschaftliche Bibliothek; Nr. 2347, Neubau einer Speicherbibliothek; Nr. 4272, Ersatzbau für das Institut für Soziologie; Nr. 4354, Ersatzbau für das Institut für Internationales Recht).

Darüber hinaus ist die Arbeitsgruppe Bibliotheken ermächtigt worden, den P-Vorbehalt für die Erweiterung der Bibliothek der Romanischen Philologie aufzuheben (Nr. 4276). Das Land hatte um eine baldige Entscheidung gebeten, da mit den Baumaßnahmen noch in diesem Jahr begonnen werden soll.

Die Arbeitsgruppe Bibliotheken hat die Bibliothek der Romanischen Philologie am 5. Juli 1989 besucht und die folgende Empfehlung beschlossen.

I. Sachstand

1. Entwicklung und Probleme

Das Institut für Romanische Philologie einschließlich der Bibliothek ist entgegen der ursprünglichen Planung des Landes seit 1974 im Gebäude Habelschwerdter Allee 45 (1. Bauabschnitt Ostbaugelände, "Rostlaube") untergebracht. Diese Unterbringung war als mittelfristige Übergangslösung gedacht; auf Dauer sollte für die Romanische Philologie ein weiterer Bauabschnitt erstellt werden, der jedoch im Zuge der Überprüfung der Ausbauplanung - besonders für die Lehramtsfächer - aufgegeben worden ist.

Die Raumsituation des Instituts und besonders der Bibliothek hat sich seit 1974 verschlechtert:

- Die 1974 bereits sehr geringe Zahl von Leseplätzen (56) ist zugunsten der Aufstellung weiterer Bücherregale und Katalogschränke noch weiter reduziert worden (47). Die Bibliothek hat 5.236 Studenten (WS 1988/89) sowie rund 70 Wissenschaftler und Dozenten zu versorgen. Die Zahl institutsfremder Benutzer nimmt zu.
- Der Buchbestand hat sich von 55.708 Bänden im Jahre 1974 auf über 100.000 Bände (1988) erhöht. Im Bibliothekskonzept des Landes ist für die Bibliothek der Romanischen Philologie eine Bestandsobergrenze von 150.000 Bänden vorgesehen.
- Der Präsenzbereich im Lesesaal schrumpft ständig. Bestände ganzer Fachgruppen (Portugiesisch, Katalanisch, Okzitanisch, Rumänisch, Sardisch, Rätoromanisch) sind in entlegenen, für Benutzer unzugänglichen Kellerräumen untergebracht. Auch aus den Fachgruppen Italienisch, Spanisch, Französisch werden nach und nach erhebliche Bestände magaziniert.

Eine zum 16. Rahmenplan angemeldete Lösung (Teilaufstockung über dem Lesesaal und Kellerausbau) ist wegen zu hoher Kosten wieder aufgegeben worden.

2. Bauliche Lösung

Die zum 19. Rahmenplan angemeldete Lösung sieht vor, die Bibliothek der Romanischen Philologie auf einer Hauptnutzfläche von insgesamt 1.478 m² an einem anderen Standort in der "Rostlaube", nämlich im Ergeschoß und im Untergeschoß, unterzubringen.

Im Erdgeschoß sollen durch kleinere Umbauten (Treppe, behindertengerechter Aufzug zu Leseplätzen) 304 m² Hauptnutzfläche für Ausleihe, Kataloge, sechs Leseplätze, acht laufende Regalmeter sowie Diensträume bereitgestellt werden.

Im Untergeschoß sollen auf 1.174 m² Hauptnutzfläche 71 Leseplätze und 430 laufende Regalmeter untergebracht werden. Dies setzt voraus, daß ein vorhandener Innenhof vollständig und ein weiterer teilweise ausgebaut wird. Diese Neubaupläche (430 m² HNF) sollen zusammen mit vorhandenen Flächen (744 m² HNF), die bisher nur als Lagerflächen genutzt und daher umzubauen sind, den neuen Bibliotheksbereich bilden. Die Veränderungen im Altbau sind erheblich, da es sich um reine Kellerflächen handelt, teilweise unausgebaut und mit Raumhöhen, die für die neue Nutzung nicht den Bestimmungen der Bauaufsicht entsprechen. Hinzu kommen solche Veränderungen im Altbau, die die notwendigen räumlichen Verbindungen zu den Neubauplächen herstellen. Diese Maßnahme erfordert einerseits einen vergleichsweise hohen Aufwand; andererseits wird zusätzliche Nutzfläche geschaffen, deren Qualität normalen Standards entspricht (natürliche Belichtung für größere Teilflächen). Die Bibliothek wird so im wesentlichen auf einer Ebene zusammengeführt.

Die zum Rahmenplan angemeldeten Kosten in Höhe von 6,8 Millionen DM teilen sich wie folgt auf Neubau- und Umbauplächen auf:

- reiner Neubau (430 m²): 1,9 Millionen DM,
- weitgehender Neubau (744 m²): 3,2 Millionen DM,
- Umbau (304 m²): 1,3 Millionen DM.

II. Empfehlung

Unter bibliothekarischen Gesichtspunkten ist grundsätzlich eine Lösung vorzuziehen, die die sprachwissenschaftlichen Bibliotheken (Romanistik, Germanistik und Anglistik) in einem Bau zusammenführt. Nach Auskunft des Landes ist jedoch nicht zu erwarten, daß in den nächsten 10 bis 15 Jahren die Mittel für einen solche Lösung zur Verfügung stehen werden.

Die vom Land zum 19. Rahmenplan angemeldete Maßnahme dient der Behebung einer akuten Notlage (z.B. Raumnot, ständige Schrumpfung von Präsenzbereichen und Leseplätzen). Die Bibliothek verfügt zur Zeit bei rund 5.200 Studenten und 70 Wissenschaftlern über 47 Leseplätze. Mit Kosten von 6,8 Millionen DM soll die Bibliothek an einem anderen Standort in der "Rostlaube" auf einer um rund 1.000 m² erweiterten Hauptnutzfläche (insgesamt dann 1.478 m²) untergebracht werden. Auf diese Weise ist gewährleistet, daß die Raumprobleme auf absehbare Zeit gelöst und die Bestände wieder zu 100 % in Präsenzaufstellung genutzt werden können.

Angesichts der akuten Notlage wird empfohlen, die Maßnahme (Nr. 4278) mit den beantragten Kosten und Flächen in den 19. Rahmenplan aufzunehmen und den bestehenden P-Vermerk aufzuheben (Kategorie I).

Die Empfehlung wird mit der Maßgabe verbunden, daß das Land und die Freie Universität Berlin für die im Herbst vorgesehene Beratung des Konzepts für die Bibliotheksversorgung der Universität insgesamt eine in sich geschlossene Planung vorlegen.